



Freiheit

**WO ABER DER GEIST DES HERRN IST,
DA IST FREIHEIT.**

2. Korinther 3,17

CFD

Freiheit

Nicht erst seit der Aufklärung suchen wir Menschen nach Freiheit. Emanzipation¹, Gleichberechtigung, Selbstverwirklichung, Chancengleichheit sind Forderungen, die im Namen der Freiheit lautstark erhoben und erkämpft werden. Gleichzeitig unterwirft man sich freiwillig Zwängen, die jede freie Entfaltung des Menschen schier unmöglich machen. Da ist an die Macht der Großkonzerne mit ihrer Manipulation durch die Werbung zu denken. Sie bestimmen, was schön, gut, wünschenswert ist, was man haben, wie man aussehen muss, um „in“ zu sein. Die Massenmedien suggerieren, wie man denken, empfinden, entscheiden muss, wo ein „Aufschrei“ des Volkes angebracht ist oder was unbeachtet zu bleiben hat. Freie Meinungsbildung ist unter solchen Umständen fast unmöglich. Schon immer war es schwer, „gegen den Strom zu schwimmen“. Heute ist es kaum noch möglich. Menschen passen sich immer mehr an. Das geschieht auch in der christlichen Gemeinde, kaum wahrgenommen und doch folgenswer. Die Tatsache, dass die Entwicklung innerhalb der gläubigen Gemeinde so wenig beachtet wird, liegt an der allgemeinen und fortschreitenden Bewusstseinsveränderung innerhalb unseres Kulturkreises, das heißt, auch in uns selbst. So erkennen wir einerseits zunehmende Manipulation der Willensbildung und andererseits ein vehementes Streben nach etwas, was man sich unter „Freiheit“ vorstellt. Freiheit bedeutet für viele, sich ausleben, tun und lassen können, was „ich“ will, ohne Rücksicht auf die Interessen der Mitmenschen. Weil diese ähnliche Ziele verfolgen, muss es zu Karambolagen kommen, bei denen in aller Regel die Schwachen die Zeche zu zahlen haben.

Was sagt nun eigentlich GOTTES Wort zu dem Thema?

Für viele Zeitgenossen stehen Begriffe wie „Kirche“, „Zehn Gebote“, „Christentum“ geradezu für Unterdrückung, Zwänge und Angst. Manche dieser Zeitgenossen haben uns Christen vielleicht auch entsprechend erlebt. Es gibt leider viele ernsthafte – um nicht zu sagen meistens sehr ernste – Gläubige, die davon ausgehen, dass der christliche Glaube nicht ohne Zwang und Strenge „funktioniert“. Und so verhalten sie sich dann auch, etwa ihren Ehepartnern und ihren Kindern gegenüber. Wir werden sehen, dass es sich hier um folgenschwere Missverständnisse handelt.

¹ Emanzipation aus lat. emancipatio = Feilassung, Befreiung aus einem Zustand der Abhängigkeit, Entlassung in die Selbständigkeit.

Der Mensch als Nachkomme Adams ist unfrei – frei sind immer nur Befreite!

Ob uns die Feststellung gefällt oder nicht – der Mensch ist ein Sünder. Er **muss** sündigen, weil seine menschliche Natur durch die falsche Entscheidung unseres Stammvaters Adam unter die Herrschaft Satans geraten ist. Zwar versuchen Erziehung und Bildung, dazu die unterschiedlichsten Weltanschauungen und Religionen, daran etwas zu ändern, aber es bleibt: der Mensch ist ein Sünder; er tut, was böse ist, schadet sich und den Menschen um sich her.²

Verstärkt wird dieser Umstand dadurch, dass nicht nur jeder für sich ein Sünder ist, sondern dass die ganze menschliche Gesellschaft kollektiv sündigt. Selbst wenn jemand sich dagegen wehren sollte, wirkt doch all das, was „man“ tut, wie „man“ denkt wie ein Sog auf die Entscheidungen der Menschen ein.

Im Laufe der Menschheitsgeschichte gab es die unterschiedlichsten Versuche, einzelne Personen von der Gesellschaft zu isolieren. Man zog Säuglinge auf, ohne mit ihnen persönliche Bindungen aufzubauen, man forderte die Menschen auf, sich „zurück zur Natur“ zu orientieren, man lebte zusammen in weltabgewandten Kommunitäten – in der Hoffnung, den schädlichen Einflüssen der „Sünde“ zu entgehen. Durchgreifende Hilfe konnte das alles nicht bringen.

GOTTES Wort teilt die Menschen nicht ohne Ursache in „**Kinder GOTTES**“ und „**Kinder des Teufels**“³, in „Licht und Finsternis“ ein. Das klingt nicht tolerant, nicht höflich und menschenfreundlich. Dasselbe gilt übrigens auch für die Diagnose des Arztes, der seinem Patienten eröffnet, dass er unheilbar erkrankt sei. Dem Kranken kann

² 2.Petrus 2,19: Sie versprechen ihnen Freiheit, während sie selbst Sklaven des Verderbens sind; denn von wem jemand überwältigt ist, dem ist er auch als Sklave unterworfen.

1.Johannes 3,8-10: Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an. Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte. Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist. Hieran sind offenbar die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels: Jeder, der nicht Gerechtigkeit tut, ist nicht aus Gott, und wer nicht seinen Bruder liebt.

³ 2.Johannes 8,44: Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.

aber nur dann geholfen werden, wenn die Krankheit richtig erkannt und benannt wird.

Das alles sagt nun aber nicht, dass die „Kinder GOTTES“ besser, edler, menschenfreundlicher denken oder handeln als die anderen. Das heißt erst recht nicht, dass es vorbildliche Hingabe, Freundlichkeit oder selbstlose Liebe bei ihren nicht gläubigen Mitmenschen nicht gibt. In Wirklichkeit finden wir unter den „Sündern“ viel Gutes, vieles, von dem wir lernen und das wir nachahmen können. Darum haben wir Grund, demütig zu sein und Gutes gut sein zu lassen.⁴

Tatsache bleibt jedoch, dass jeder Mensch, auch der wohlherzogene, der mit dem „großen Herzen“, der stets Hilfsbereite, Treue, ein Kind der Sünde und selbst ein Sünder ist. Der große Goethe bekannte einmal, dass er sich keine böse Tat vorstellen könne, zu der nicht die Fähigkeit „in seiner Brust“ verborgen sei. Auch der Beste braucht Befreiung. Auch der Edelste muss aus der Knechtschaft in die **„herrliche Freiheit der Kinder GOTTES“**⁵ kommen.

Freiheit ist ein Kennzeichen der Kinder GOTTES

Freiheit ist ein Kennzeichen der Kinder GOTTES; GOTT selbst hat uns zur Freiheit berufen.⁶ ER wusste ja, dass der Mensch von Natur aus absolut unfrei ist. Die Bibel spricht davon, dass der „natürliche“, der unerlöste, „alte“ Mensch ein Sklave ist, dem Teufel und dessen Zielen unterworfen. GOTT hat uns befreit, indem ER den Preis für uns bezahlte.⁷ ER hat uns erlöst. **Erlösen bedeutet: Befreien durch Zahlung des Kaufpreises.**

⁴ Philipper 4,8: Übrigens, Brüder, alles was wahr, alles was würdig, alles was gerecht, alles was rein, alles was lieblich ist, alles was wohlklingend, wenn es irgend eine Tugend und wenn es irgend ein Lob gibt, dieses erwäget.

⁵ Römer 8,21: ... denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.

⁶ Galater 5,1a: Für die Freiheit hat Christus uns freigemacht.

Galater 5,13: Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder.

⁷ 1.Korinther 7,23: Ihr seid um einen Preis erkaufte. Werdet nicht Sklaven von Menschen!

Frei durch GOTTES Eingreifen – frei durch JESUS CHRISTUS

Schon im Alten Bund gab es Erlösung.⁸ GOTT hat Sein Volk Israel aus der Sklaverei in die Freiheit geführt. ER hat die Gläubigen von ihren Sünden befreit. GOTT konnte auch damals befreien und ER hat es getan!

Für die Freiheit, für Erlösung muss ein Preis bezahlt werden. Was war damals der Preis? Es war derselbe, den GOTT auch für die Heiligen des neuen Bundes, für uns, gezahlt hat, **das Blut JESU CHRISTI**. Allerdings gab es damals eine große Zahl von Sünd- und Schuldopfern. Viel Blut von Opfertieren ist vergossen worden. Das alles war nur ein Hinweis darauf, dass „in der Fülle der Zeiten“ das einzig ausreichende, ewig gültige Opfer dargebracht werden würde; wir können sagen: dargebracht worden ist.

Von dem Kaufpreis, der Selbsthingabe CHRISTI und Seinem vergossenen Blut, sprachen die Propheten längst bevor dieser Preis gezahlt worden ist.⁹ Der Preis war Gegenstand des heiligen Willen GOTTES bevor „der Welt Grund gelegt“ worden war, und in Einklang mit diesem Willen erklärte sich der EWIGE SOHN bereit, den Preis zur Erlö-

⁸ Jeremia 31,11: Denn der HERR hat Jakob losgekauft und hat ihn erlöst aus der Hand dessen, der stärker war als er.

Jesaja 50,2a: Warum bin ich gekommen, und kein Mensch war da, habe gerufen, und niemand antwortete? Ist meine Hand etwa zu kurz zur Erlösung? Oder ist in mir keine Kraft, um zu erretten?

Psalm 130,7: Harre, Israel, auf den HERRN! Denn bei dem HERRN ist die Gnade, und viel Erlösung bei ihm. , weil kein Wasser da ist, und sie vor Durst sterben.

Psalm 111,9: Er hat Erlösung gesandt zu seinem Volk, seinen Bund verordnet auf ewig. Heilig und furchtbar ist sein Name.

Psalm 34,23: Der HERR erlöst die Seele seiner Knechte; und alle, die sich bei ihm bergen, müssen nicht büßen.

Nehemia 1,10: Sie sind ja deine Knechte und dein Volk, das du erlöst hast durch deine große Kraft und deine starke Hand.

1.Chronik 17,21: Und wer ist wie dein Volk Israel, die einzige Nation auf Erden, <für> die Gott hingegangen ist, sie sich zum Volk zu erlösen, um dir einen Namen zu machen <und> große und furchtgebietende Taten zu tun, indem du vor deinem Volk, das du aus Ägypten erlöst hast, Nationen vertrieben hast?

2.Samuel 22,20: Und er führte mich heraus ins Weite, er befreite mich, weil er Gefallen an mir hatte.

⁹ Sacharja 9,11: Auch du – um des Blutes deines Bundes willen lasse ich deine Gefangenen aus der Grube frei, in der kein Wasser ist.

sung der gefallenen Menschheit zu zahlen, ja, selbst der Preis zu sein.¹⁰

Derjenige, der JESUS hat, ist frei. Wenn ich JESUS habe, habe ich den Preis für meine Freiheit, DEN, der diesen Preis bezahlt hat. Der Preis ist Sein stellvertretender und sühnender Tod, Sein vergossenes Blut, wodurch ich erkaufte und somit erlöst bin.¹¹

¹⁰ Psalm 40,7-9: An Schlacht- und Speisopfern hattest du kein Gefallen, Ohren hast du mir gegraben; Brand- und Sündopfer hast du nicht gefordert. Da sprach ich: Siehe, ich komme; in der Rolle des Buches steht über mich geschrieben. Dein Wohlgefallen zu tun, mein Gott, liebe ich; und dein Gesetz ist tief in meinem Innern.

Hebräer 10,7-10: Da sprach ich: Siehe, ich komme - in der Buchrolle steht von mir geschrieben - um deinen Willen, o Gott, zu tun.« Vorher sagt er: »Schlachtopfer und Opfertiere und Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, auch kein Wohlgefallen daran gefunden« - die doch nach dem Gesetz dargebracht werden - dann sprach er: »Siehe, ich komme, um deinen Willen zu tun« - er nimmt das Erste weg, um das Zweite aufzurichten. In diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi.

¹¹ Hebräer 9,22: ... und fast alle Dinge werden mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung.

1.Petrus 1,18-19: Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eiteln, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken.

Offenbarung 1,5: ...und von Jesus Christus, der der treue Zeuge ist, der Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde! Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden erlöst hat durch sein Blut.

Hebräer 9,12: ...und nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für allemal in das Heiligtum hineingegangen und hat uns eine ewige Erlösung erworben.

Epheser 1,7: In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade.

1.Johannes 5,12: Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.

1.Korinther 1,30: Aus ihm aber kommt es, dass ihr in Christus Jesus seid, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung.

Kolosser 1,14: In ihm haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden.

Römer 3,24: ... und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.

Lukas 1,68: Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, dass er sein Volk angesehen und ihm Erlösung geschaffen hat.

Jesaja 63,9: Nicht Bote noch Engel - er selbst hat sie gerettet. In seiner Liebe und in seinem Erbarmen hat er sie erlöst. Und er hob sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit.

Johannes 8,36: Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein.

2.Korinther 3,17: Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.

Den **Zugang dazu habe ich persönlich durch den Glauben.**¹²

Während der gezahlte Preis für alle und alles ausreicht, hat doch nur derjenige Mensch an der Erlösung Anteil, der sie im Glauben annimmt. Freiheit ist ein Angebot GOTTES, das angenommen oder abgelehnt wird. Wenn ich die Finsternis der Sklaverei unter Satan mehr liebe als die Freiheit, die GOTT mir anbietet, werde ich in dieser Finsternis bleiben. Dass ich mich in der Knechtschaft Satans und der Sünde sehen und GOTTES Heilsangebot erkennen kann, ist Werk des HEILIGEN GEISTES. Während der Teufel versucht, den Sinn (die Erkenntnis-fähigkeit) des Sünders zu verblenden, erleuchtet der HEILIGE GEIST diejenigen, die nach der Wahrheit GOTTES und nach Erlösung suchen. Voraussetzung für den Glauben ist, dass der Mensch sich ehrlich und vorbehaltlos seiner Situation stellt. Solange noch Entschuldigungen und Bagatellisierung der Sünde („*Dies und jenes ist ein Kavaliersdelikt, das tun doch alle, das wird schon nicht so schlimm sein ...*“) – solange sich so etwas noch in unserem Denken vorfindet, solange sich nicht ein tiefes Erschrecken über unsere Sündhaftigkeit und Verlorenheit eingestellt hat, wird der HEILIGE GEIST das Werk der Erleuchtung des Sünders nicht tun. Der HERR JESUS sagt: „Die Wahrheit wird euch frei machen!“. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass bereits das Erschrecken über die Sündhaftigkeit ein Werk des GEISTES ist, das ER an denen tut, die GOTT aufrichtig suchen.

Frei von ...

Freiheit ist immer Freiheit **von** etwas und Freiheit **zu** (für) etwas.

Durch das Opfer JESU sind wir frei

- von unseren Sünden und von Ungerechtigkeit¹³

¹² Römer 5,1-2: Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir im Glauben auch Zugang erhalten haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns aufgrund der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.

¹³ 1.Johannes 1,7: Wenn wir aber im Licht wandeln, wie {er} im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.

1.Johannes 1,9: Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

Jesaja 44,22: Ich habe deine Verbrechen ausgelöscht wie einen Nebel und wie eine Wolke deine Sünden. Kehre um zu mir, denn ich habe dich erlöst!

- vom bösen Gewissen¹⁴
- von dem Fluch des Gesetzes¹⁵
- von der Gewalt der Finsternis¹⁶
- von der Macht der Sünde¹⁷
- von der Angst vor dem Sterben¹⁸
- von jeder Gebundenheit, Zwängen, Ängsten¹⁹
- von der Bosheit der Menschen²⁰
- von der Macht des Teufels²¹

¹⁴ Hebräer 10,22: So lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in voller Gewissheit des Glaubens, die Herzen besprengt und damit gereinigt vom bösen Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser.

¹⁵ Galater 3,13: Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist – denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!«

¹⁶ Kolosser 1,12-14: Mit Freuden sagt Dank dem Vater, der euch tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht. Er hat uns errettet von der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, in dem wir die Erlösung haben, nämlich die Vergebung der Sünden.

¹⁷ Römer 6,18: Denn indem ihr nun frei geworden seid von der Sünde, seid ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit.

¹⁸ Hebräer 2,14-15: Weil nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hat auch er's gleichermaßen angenommen, damit er durch seinen Tod die Macht nähme dem, der Gewalt über den Tod hatte, nämlich dem Teufel, und die erlöste, die durch Furcht vor dem Tod im ganzen Leben Knechte sein mussten.

¹⁹ Lukas 4,18: »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen ...

Psalm 107,14: Er führte sie heraus aus Dunkel und Finsternis, er zerriss ihre Fesseln.

Epheser 4,8: Darum heißt es: »Hinaufgestiegen in die Höhe, hat er das Gefängnis gefangen geführt und den Menschen Gaben gegeben.«

²⁰ 1.Korinther 7,23 : Ihr seid teuer erkaufte; werdet nicht der Menschen Knechte.

Psalm 119,134: Erlöse mich von der Bedrückung durch Menschen, und ich will deine Vorschriften einhalten.

Hebräer 13,6: So können auch wir getrost sagen: »Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten; was kann mir ein Mensch tun?«

²¹ Psalm 78,42: Sie dachten nicht an seine Hand, an den Tag, da er sie von dem Bedränger erlöste,

- von toten Werken²²
- von jedem Joch der Knechtschaft²³
- von dem Netz des Vogelstellers²⁴
- von uns selbst²⁵

Frei zu, frei für...

Wir sind befreit

- zu guten Werken²⁶
- zum Zeugnis für unseren GOTT²⁷
- zum Dienst der Liebe²⁸

Psalm 106,10: Er rettete sie aus der Hand dessen, der sie hasste, er erlöste sie aus der Hand des Feindes.

Psalm 107,2: So sollen sagen die Erlösten des HERRN, die er aus der Hand des Bedrängers erlöst hat.

Markus 3,27: Niemand aber kann in das Haus des Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht vorher den Starken gebunden hat, und dann wird er sein Haus berauben.

²² Hebräer 9,14: ... wieviel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist <als Opfer> ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient!

²³ Galater 5,1: Für die Freiheit hat Christus uns freigemacht. Steht nun fest und lasst euch nicht wieder durch ein Joch der Sklaverei belasten!

Jesaja 9,3: Denn das Joch ihrer Last, den Stab auf ihrer Schulter, den Stock ihres Treibers zerbrichst du wie am Tag Midians.

²⁴ Psalm 124,7: Unsere Seele ist entronnen wie ein Vogel aus der Schlinge der Vogelsteller. Die Schlinge ist zerrissen, und wir sind frei.

²⁵ 2.Korinther 5,15: Und er ist für alle gestorben, auf dass die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben ist und ist auferweckt worden.

²⁶ Titus 2,14: Der hat sich selbst für uns gegeben, damit er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, das eifrig sei in guten Werken.

Römer 7,4: Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet durch den Leib Christi, so dass ihr einem andern angehört, nämlich dem, der von den Toten auferweckt ist, damit wir Gott Frucht bringen.

²⁷ Römer 1,16: Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.

²⁸ Galater 5,13: Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder. Nur gebraucht nicht die Freiheit als Anlass für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe!

- zum Dienst der Gerechtigkeit und Heiligkeit²⁹
- zum Dienst im „Hause GOTTES“³⁰
- zur Anbetung GOTTES³¹
- zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht³²

Vorsicht! Unsere Freiheit ist bedroht

Freiheit kann man verlieren. Der Teufel versucht, z. B. durch falsche Belehrung, uns in erneute (auch „fromme“) Knechtschaft zu bringen³³, ebenso will uns das „Fleisch“³⁴ veranlassen, Dinge zu tun, die wir als geistliche Menschen eigentlich gar nicht tun wollen. Religiöse Regeln und Gebräuche können uns ebenso in Unfreiheit bringen wie Selbstsucht, Menschenfurcht, oder der Wunsch, es jedem recht zu machen.³⁵ **Lasst euch nicht betrügen!** Wir müssen lernen, uns auf unsere Freiheit zu berufen, dem Teufel zu widerstehen. **Wir sind frei.**

Als der HERR JESUS damals für uns gekreuzigt wurde, hat ER die Welt³⁶, die Sünde³⁷, und Satan besiegt. GOTTES Wort sagt uns, dass

²⁹ Römer 6,18-19: Frei gemacht aber von der Sünde, seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden. Ich rede menschlich wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn wie ihr eure Glieder als Sklaven der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit zur Verfügung gestellt habt, so stellt jetzt eure Glieder zur Verfügung als Sklaven der Gerechtigkeit zur Heiligkeit!

³⁰ 1.Korinther 14,12: So auch ihr, da ihr nach geistlichen Gaben eifert, so strebt danach, dass ihr überreich seid zur Erbauung der Gemeinde.

³¹ Johannes 4,23: Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahrhaftigen Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter.

³² Kolosser 1,12: ... danksagend dem Vater, der uns fähig gemacht hat zu dem Anteil am Erbe der Heiligen in dem Lichte...

³³ Galater 5,1: Für die Freiheit hat Christus uns freigemacht. Steht nun fest und lasst euch nicht wieder durch ein Joch der Sklaverei belasten!

³⁴ Galater 5,13: Ihr aber, liebe Brüder, seid zur Freiheit berufen. Allein seht zu, dass ihr durch die Freiheit nicht dem Fleisch Raum gebt; sondern durch die Liebe diene einer dem andern.

³⁵ 1.Korinther 7,23: Ihr seid teuer erkaufte; werdet nicht der Menschen Knechte.

³⁶ Johannes 16,33: Dieses habe ich zu euch geredet, auf dass ihr in mir Frieden habet. In der Welt habt ihr Drangsal; aber seid gutes Mutes, ich habe die Welt überwunden.

Galater 6,14: Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist, und ich der Welt.

³⁷ Römer 6,10: Denn was er gestorben ist, ist er ein für allemal der Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott.

wir **mit CHRISTUS gekreuzigt** sind. Welt, Sünde, und Satan sind somit auch für mich überwunden.³⁸ „Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit CHRISTUS in GOTT“ (Kolosser 3, 3).

Das müssen wir wissen: Ich bin mitgestorben, mitgekreuzigt, mitbegraben.³⁹ Aber nicht nur das: CHRISTUS ist **auferstanden** und ich mit IHM.⁴⁰ So, und nur so können wir uns der Freiheit erfreuen, zu der wir erlöst sind. Der Feind wird immer wieder versuchen, uns mit seinen Lügen zu ängstigen und uns so in neue Sklaverei hineinzutreiben. Dann ist es wichtig, dass wir die Wahrheit bekennen, dass wir aussprechen, was GOTT sagt. Dabei werden wir vielleicht auch einmal energisch werden müssen, widerstehen!

Frei oder doch gebunden?

Ein junger Mann gibt 48 Euro aus für etwas, das man nicht essen, nicht anziehen kann, das man nicht in den Benzintank füllen kann und das nach wenigen Tagen ohne jeden Wert ist. Gibt es das? Stellen wir uns vor, dieser junge Mann hat eine Freundin. Sie liebt weiße Rosen. Sie wird morgen ihren 24. Geburtstag feiern. Eine Rose kostet 2 Euro. ...

Ein junges Mädchen spaziert auf dem Friedhof. Auf einer Bank sitzt eine alte Frau. Das Mädchen setzt sich zu ihr. Man kommt ins Gespräch. Die Alte erzählt, dass sie jeden Tag hierher kommt. Von dieser Bank aus kann sie das Grab ihres Mannes sehen. „Zu Hause bin ich ja doch alleine, darum bin ich an jedem Nachmittag hier. Wenn es regnet, nehme ich einen Regenschirm mit.“ Von dem Tage an kommt auch das junge Mädchen wann immer es nachmittags Zeit hat, um nachzusehen, ob die alte Frau auf ihrer Bank sitzt. Damit die nicht so einsam ist.

³⁸ Galater 2,20: Ich bin mit Christo gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt lebe im Fleische, lebe ich durch Glauben, durch den an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.

Kolosser 2,20: Wenn ihr mit Christo den Elementen der Welt gestorben seid, was unterwerfet ihr euch Satzungen, als lebet ihr noch in der Welt?

³⁹ Kolosser 2,12: ... in der Beschneidung des Christus, mit ihm begraben in der Taufe, in welcher ihr auch mitauferweckt worden seid durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.

⁴⁰ Römer 6,4: So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe auf den Tod, auf dass, gleichwie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in Neuheit des Lebens wandeln.

Was haben diese beiden Begebnisse mit Freiheit zu tun? Es lässt sich fragen, ob beide – der junge Mann und das Mädchen – aus freiem Antrieb gehandelt haben oder ob sie so handeln **mussten**. War es ihr Charakter, durch Erziehung und Erbanlagen geprägt, der sie so und nicht anders handeln ließ? Hätten sie auch wesentlich anders entscheiden können? Es gibt eine ganze Reihe von Faktoren, die uns bestimmen, uns so und so zu verhalten, zum Beispiel Erziehung, Gruppendruck, an uns gestellte Erwartungen, gruppenspezifische Prozesse, Ängste, der Wunsch nach Harmonie, Habenwollen, innere Zwänge usw. Wenn wir unsere Handlungen in diesem Licht sehen, fällt es uns schwer zu erkennen, wo wirklich frei entschieden wurde und wo nicht. Immerhin, der junge Mann hätte auch ein Duftwasser kaufen oder sein Geld sparen und es bei einigen netten Worten bewenden lassen können. Er hat sich jedenfalls – wie er meint freiwillig – für die Rosen entschieden. Gibt es vielleicht gar keine echte Freiheit? Unterliegt unser Handeln vielleicht in jedem Fall einer – wie auch immer gearteten – Vorherbestimmung?

GOTTES Wort sagt: Es gibt Freiheit, wahre Freiheit. Johannes 8,36 verspricht uns, dass wir „wirklich“, „recht“ frei sein sollen. Das mit „wirklich“, „recht“ übersetzte Wort heißt „onthos“ und bedeutet (nach Menges Griechisch – Deutschem Wörterbuch) wahrhaftig, wirklich, in Wirklichkeit, eigentlich, in der Tat, in Wahrheit, absolut. Absolut frei! Das gibt es. Und was ist dann mit „Freiheit“ gemeint? Die Antwort wird allgemeinen Widerspruch hervorrufen, aber wir werden versuchen, sie zu begründen:

Frei sein bedeutet: Ich kann tun, was ich will. Mit der Freiheit ist es wie mit der Liebe. Liebe ist immer freiwillig. Aber Liebe bindet und verpflichtet. Wenn ich jemand lieb habe, fühle ich mich für ihn/sie verantwortlich. Ich fühle mich hingezogen. Es ist mir eine Freude, Dinge zu tun, die mir ohne den Gedanken an diese Person überhaupt nicht eingefallen wären (Rosen kaufen, weite Wege wegen einiger Augenblicke der Gemeinschaft mit einem geliebten Menschen zurücklegen ...). Das alles tue ich **gerne**, es erfreut und macht mich glücklich. **Wirklich frei kann man nur sein, wenn man GOTT liebt.**

Wir sind GOTTES neue Schöpfung, Sein Werk⁴¹ – das ist IHM wertvoll, wichtig. Dieses Werk war unter die Sünde verkauft, Sklave Sa-

⁴¹ Epheser 2,10: Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, auf dass wir in ihnen wandeln sollen.

tans. GOTT hat uns für Sich selbst **freigekauft**⁴², damit wir in der Freiheit Seines GEISTES leben. GOTT hat Sein Werk für Sich aus der Sklaverei erlöst, damit es **das** für IHN sein kann, was ER ursprünglich damit vorgehabt hat.

Ein Künstler schafft eine wunderschöne Skulptur. Der Dieb kommt und stiehlt das Kunstwerk und verwendet es als Fußabtreter (die Skulptur lässt rückseitig eine solche Verwendung zu). Nach langer Zeit entdeckt der Künstler sein Werk, schmutzig, verletzt, missbraucht. ER kauft es für einen hohen Preis zurück (der Dieb weiß, auf seinen Vorteil zu sehen). Jetzt reinigt er es, heilt alle Verletzungen und gibt ihm einen Ehrenplatz in seinem Hause.

Der Freie gehört nicht sich selbst, sondern DEM, der ihn befreit hat. Ist er darum nicht frei? Aber er gehört IHM gerne, freiwillig!⁴³ War der „verlorene“ Sohn im Gleichnis nicht frei, nachdem er zurückgekehrt war; er musste sich doch jedenfalls wieder in den Dienst seines Vaters stellen, spätestens, nachdem das gemästete Kalb aufgegessen war? Die GOTT gehören, gehorchen IHM, denn sie sind von Seiner Güte, Liebe und Weisheit überzeugt. GOTTES Willen tun entspricht dem Schöpfungszweck des Menschen. Wir sind, wie gesagt, „Sein Werk, geschaffen in CHRISTUS JESUS zu guten Werken, welche GOTT zuvor bereitet hat, auf dass wir in ihnen wandeln sollen“. Diese Werke sind gut, weil GOTTES Wille immer gut und vollkommen ist.⁴⁴ Der Befreite ist gerne bereit, sich diesem Willen anzuvertrauen.

Als geistlicher Mensch will ich GOTTES Willen tun. Ich kann wollen, was GOTT will. Ich will GOTTES Willen tun, weil ich IHN liebe. Ich kann GOTTES Willen tun – ich tue GOTTES Willen – ich tue also, was ich will = ich bin frei. Ich ärgere mich nicht über gewisse Gebote und Weisungen meines GOTTES. Sie sind mir lieb, weil sie mir helfen, mir Leitlinien vorzeigen, mich schützen. Rebellion gegen Seinen Willen liegt mir fern.

⁴² Offenbarung 5,9: Und sie singen ein neues Lied: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast für Gott erkauf, durch dein Blut, aus jedem Stamm und Sprache und Volk und Nation...

⁴³ 2.Mose 21,5-6: Wenn aber der Knecht etwa sagt: Ich liebe meinen Herrn, mein Weib und meine Kinder, ich will nicht frei ausgehen, so soll sein Herr ihn vor die Richter bringen und ihn an die Tür oder an den Pfosten stellen, und sein Herr soll ihm das Ohr mit einer Pfieme durchbohren; und er soll ihm dienen auf ewig.

⁴⁴ Römer 12,2: Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung [eures] Sinnes, dass ihr prüfen möget, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.

Noch einmal: Freiheit und Liebe

Wir haben oben gesehen, dass Freiheit nicht ohne Liebe zu haben ist. Das kann zu einer scheinbaren Einschränkung der Freiheit führen. Der Apostel Paulus führt ein Beispiel an: Es geht um das Essen gewisser Speisen, besonders um Fleischverzehr. Man muss wissen, dass in einigen Orten der antiken Welt jedes Tier, das geschlachtet und verzehrt wurde, vorher einem der vielen Gottheiten geopfert wurde. Genau genommen aß man ein Götzenopfer. Das hätte Paulus nicht gestört, wusste er doch, dass jede Speise von GOTT geschaffen ist.⁴⁵ Nichts ist verwerflich, wenn es mit Danksagung genommen wird. Nun gab es aber Christen mit einem sehr sensiblen Gewissen (Paulus nennt sie „Schwache im Glauben“), die sich daran ärgerten. Um diese nicht in Schwierigkeiten zu bringen, will sich der Apostel gerne dazu verstehen, (in ihrer Gegenwart) kein Fleisch zu essen.⁴⁶

Der Gebrauch unserer Freiheit darf nicht dazu führen, dass der Schwache im Glauben betrübt wird.⁴⁷ Das darf allerdings nicht so weit gehen, dass wir von diesen Leuten erpresst werden. Es könnte doch

⁴⁵ 1.Timotheus 4,3b-4: ... gebieten, sich von Speisen zu enthalten, welche Gott geschaffen hat zur Annehmung mit Danksagung für die, welche glauben und die Wahrheit erkennen. Denn jedes Geschöpf Gottes ist gut und nichts verwerflich, wenn es mit Danksagung genommen wird.

1.Korinther 8,4: Was nun das Essen der Götzenopfer betrifft, so wissen wir, dass ein Götzenbild nichts ist in der Welt, und dass kein [anderer] Gott ist, als nur einer.

⁴⁶ 1. Korinther 8,7-13: Aber nicht in allen ist die Erkenntnis, sondern einige essen, infolge des Gewissens, das sie bis jetzt vom Götzenbild haben, als von einem Götzenopfer, und ihr Gewissen, da es schwach ist, wird befleckt. Speise aber macht uns vor Gott nicht angenehm; weder haben wir, wenn wir nicht essen, einen Nachteil, noch haben wir, wenn wir essen, einen Vorteil. Gebt aber acht, dass nicht etwa dieses euer Recht den Schwachen zum Anstoß wird. Denn wenn jemand dich, der du Erkenntnis hast, in einem Götzentempel zu Tisch liegen sieht, wird nicht sein Gewissen, da er schwach ist, bestärkt werden, die Götzenopfer zu essen? Und durch deine Erkenntnis kommt der Schwache um, der Bruder, um dessentwillen Christus gestorben ist. Wenn ihr aber so gegen die Brüder sündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, so sündigt ihr gegen Christus. Darum, wenn eine Speise meinem Bruder Anstoß gibt, so will ich für immer kein Fleisch essen, um meinem Bruder keinen Anstoß zu geben.

⁴⁷ Römer 14,15: Denn wenn dein Bruder wegen einer Speise betrübt wird, so wandelst du nicht mehr nach der Liebe. Verdirb nicht mit deiner Speise den, für welchen Christus gestorben ist.

1.Korinther 8,8-9: Speise aber empfiehlt uns Gott nicht; weder sind wir, wenn wir nicht essen, geringer, noch sind wir, wenn wir essen, vorzüglicher. Sehet aber zu, dass nicht etwa dieses euer Recht den Schwachen zum Anstoß werde.

sein, dass sie an allem und jedem Anstoß nehmen, so dass wir unter ein neues Diktat kommen – nicht unter das des Gesetzes, von dem uns doch CHRISTUS frei gemacht hat, sondern unter das eines einzelnen Bruders, der mit sich und andern sehr streng verfährt und alle möglichen Vorschriften macht. Darum heißt es: „Wer isst, verachte den nicht, der nicht isst; und wer nicht isst, richte den nicht, der isst; denn Gott hat ihn aufgenommen“⁴⁸.

Könnte man also sagen, dass die Liebe zum Bruder, die Sorge um sein geistliches Wohlergehen, der Freiheit eine Grenze setzt? **Nein!** Wenn ich in der Liebe lebe, dann **will** ich den Bruder nicht vorsätzlich ärgern. Ich **will** ihm nicht schaden. Es ist ein Akt der Freiheit, kein Fleisch zu essen, auf andere Dinge zu verzichten, die dem Bruder Not breiten.

Umgekehrt: Wenn ich, um meine Freiheit vorzuführen, z. B. im Beisein eines Alkoholikers eine Flasche Bier trinke (was doch erlaubt ist!?) dann schade ich ihm, und ich selbst bin nicht mehr frei, weil ich etwas beweisen muss. Ich stehe unter dem Diktat meiner Theorie von Freiheit und nicht unter der Liebe.

Also: die Christen sind lauter freie, frohe Leute?

Sie können es sein, sie sollen es mehr und mehr werden. **CHRISTUS hat uns die Freiheit geschenkt.** Wir sind erlöst von allem Bösen und befreit, den guten, vollkommenen und wohlgefälligen Willen GOTTES zu tun.

Stimmt das? Erleben wir uns nicht immer und immer wieder als Unfreie, als Menschen, die das Gute, das sie tun wollen, nicht tun, stattdessen das Böse, das sie eigentlich hassen, ausüben?

Wie ist es um unsere Freiheit bestellt, die GOTTES Wort uns doch unmissverständlich zuspricht? Gibt es eine Erklärung für die Situation, in der wir uns befinden?

⁴⁸ Römer 14,1-4: Den Schwachen im Glauben aber nehmet auf, doch nicht zur Entscheidung zweifelhafter Fragen. Einer glaubt, er dürfe alles essen; der Schwache aber isst Gemüse. Wer isst, verachte den nicht, der nicht isst; und wer nicht isst, richte den nicht, der isst; denn Gott hat ihn aufgenommen. Wer bist du, der du den Hausknecht eines anderen richtest? Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht gehalten werden, denn der Herr vermag ihn aufrecht zu halten.

„Der geistliche Mensch ...“ hieß es oben. Das ist der Mensch, der „in CHRISTUS“ ist. Nicht umsonst aber fordert uns der HERR JESUS auf: „Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, dieser bringt viel Frucht, denn **außer mir könnt ihr nichts tun** (Johannes 15,4-5). Es ist also möglich, außerhalb von IHM zu sein – und dann „nichts tun“ zu können.

Es gibt Kräfte, die mir die Freiheit nehmen wollen. Galater 5 (ab Vers 13) spricht von unserem „Fleisch“. Gemeint ist das alte Ichwesen, das trotz meiner Erlösung noch in mir wirksam ist. Ich bin zwar aufgefordert, dieses „Fleisch“ als „mit CHRISTUS gekreuzigt“ zu betrachten, aber es erfordert von mir immer neue Entscheidungen, ob ich durch das Fleisch geleitet die „Werke des Fleisches“ tue, oder ob ich durch den GEIST die „Frucht des GEISTES“ hervorbringe.⁴⁹ Der befreite Mensch **will** tun, was GOTT will. Er will tun, was gut ist. Der andere, der Alte, genannt „das Fleisch“, will „gottlos“ handeln, ohne die Gebote GOTTES zu beachten.⁵⁰ Da meint er dann, frei zu sein, weil er nicht weiß, dass er als Sklave des Teufels – oft ohne es zu wissen oder zu wollen – den Willen des Bösen tut, dem er ja von Adam her verpflichtet ist. ⁵¹ Wie gesagt: Der GEIST in dem Gläubigen will den Willen GOTTES tun. Dagegen opponiert das „Fleisch“. Es will – wie es meint – seinen eigenen Willen durchsetzen. Hier stehen sich also zwei Willen entgegen. Wenn wir uns nicht entschieden auf die eine oder die andere Seite stellen, werden wir nie ganz tun, was wir wirklich wollen (der GEIST kommt nicht zum Zuge, weil ich dem Fleisch immer wieder nachgebe; das Fleisch kann nicht, wie es will, weil ich ja „eigentlich“ dem GEIST folgen will.

Halten wir fest: Wenn ich will, kann ich „im GEIST wandeln“, das heißt, in der Freiheit, zu der mich CHRISTUS befreit hat. Meiner Stellung „in CHRISTUS“ nach bin ich frei. Jetzt habe ich mich entspre-

⁴⁹ Galater 5,24-25: Die aber des Christus sind, haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. Wenn wir durch den Geist leben, so lasst uns auch durch den Geist wandeln.

⁵⁰ Galater 5,17: Denn das Fleisch gelüftet wider den Geist, der Geist aber wider das Fleisch; diese aber sind einander entgegengesetzt, auf dass ihr nicht das tuet, was ihr wollt.

⁵¹ Epheser 2,3: ...unter welchen auch wir einst alle unseren Verkehr hatten in den Lüsten unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten und von Natur Kinder des Zorns waren, wie auch die übrigen.

chend zu entscheiden. Die Freiheit bleibt auch unter äußerem Druck bestehen, in Gefängnissen, Verfolgung, Not, aber auch in meinem Leben als Kind, Frau, Mann, als Arbeitsloser, Behinderter ... In solchen Umständen nach dem Willen GOTTES leben zu wollen und das dann auch zu tun, ist Beweis von Freiheit.

Liebe zu GOTT ist die Basis für wirkliche Freiheit. Weil Liebe zu GOTT immer zugleich auch Liebe zum Mitmenschen, insbesondere zum Mitchristen ist, ist ein Leben in der Liebe GOTT und den Menschen gegenüber ein Leben in wirklicher Freiheit. Wir sehen: Freiheit hat es mit Liebe zu tun; Freiheit hat es mit dem Herzen zu tun.

Psychikos, Sarkinos oder Pneumatikos?

Psychikos – (meist übersetzt: „der natürliche Mensch“), wörtlich der Seelische = der Mensch, wie er natürlicherweise geboren wird. Adams Kind, als solches „Fleisch“.

Sarkinos – zur Sphäre des Fleisches gehörig, denkend, handelnd, wünschend wie der Psychikos, obwohl er von seiner Stellung her auch ein Kind GOTTES sein mag, verhält er sich aber, als sei er noch im Alten verhaftet.

Pneumatikos – geistlich, den Geist betreffend, vom GEIST GOTTES geleitet. Der Christ darf ein Pneumatikos sein; wenn er aber nicht „im GEIST wandelt“, ist er ein Sarkinos – im Fleisch. Es wird auch unterschieden: der „innere Mensch“ = die neue Schöpfung, die wir in CHRISTUS sind und der „alte Mensch“, das „Fleisch“. Ebenso wird vom Leib der Sünde gesprochen, das ist unser sterblicher Leib, der Leib des Todes, in dem wir leben bis wir (die Geistlichen) den neuen, ewigen Auferstehungsleib bekommen.

Wenn wir JESUS „haben“, wenn wir „in CHRISTUS sind“, sind wir wirklich frei. In CHRISTUS sind wir vollkommen erlöst, heilig und rein, „**vollkommen**“ sagt die Heilige Schrift.⁵² In CHRISTUS bin ich ein „Pneumatikos“. „JESUS haben“ bedeutet auch: Alles, was ER hat, was in IHM zu haben ist, steht denen zur Verfügung, die IHN „haben“. GOTT schenkt uns **alles** in IHM.⁵³

⁵² Hebräer 10,14: Denn mit einem Opfer hat er auf immerdar vollkommen gemacht, die geheiligt werden.

⁵³ Römer 8,32: Er, der doch seines eigenen Sohnes nicht geschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?

GOTT sieht uns „in CHRISTUS“, und darum ist unsere **Stellung** vor GOTT die eines Heiligen und Gerechten. Nun gibt es aber die *furchtbare Möglichkeit*, dass ein Kind GOTTES nicht in CHRISTUS bleibt. Dann ist es abgetrennt von der Quelle aller Segnungen.⁵⁴ Das „Fleisch“ übernimmt Herrschaft und Kontrolle. Wir tun nicht, was wir als Kinder GOTTES eigentlich tun wollen, verhalten uns, als lebten wir noch im alten, früheren Zustand.⁵⁵ Unsere **Stellung in CHRISTUS** bleibt davon zunächst unberührt, unser gegenwärtiger **Zustand** stimmt mit unserer Stellung jedoch in keiner Weise überein.

Die STELLUNG der Kinder GOTTES in CHRISTUS:

- Kinder GOTTES⁵⁶
- Erben GOTTES, Miterben GOTTES⁵⁷
- Söhne GOTTES⁵⁸
- gerettet für Zeit und Ewigkeit⁵⁹
- Brüder des Erstgeborenen⁶⁰
- ihre Leiber sind Tempel des HEILIGEN GEISTES⁶¹
- Glieder des CHRISTUS⁶²

Epheser 1,3: Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern in Christus.

⁵⁴ Galater 5,4-5: Ihr seid von Christus abgetrennt, die ihr im Gesetz gerechtfertigt werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen.

⁵⁵ Römer 7,14-15: Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft; denn was ich vollbringe, erkenne ich nicht; denn nicht, was ich will, das tue ich, sondern was ich hasse, das übe ich aus.

⁵⁶ 1.Johannes 3,1: Seht, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Und wir sind es. Deswegen erkennt uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat.

⁵⁷ Römer 8,17: Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden.

⁵⁸ Galater 4,6: Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen, der da ruft: Abba, Vater!

⁵⁹ Johannes 10,28: ... und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.

⁶⁰ Römer 8,29: Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

⁶¹ 1.Korinther 6,19: Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?

- mit CHRISTUS versetzt in die Himmelswelt⁶³
- Könige und Priester⁶⁴
- Teilhaber an der Regentschaft CHRISTI⁶⁵
- Zeugen der Herrlichkeit GOTTES⁶⁶
- Gestorbene und Auferstandene⁶⁷
- neue Schöpfung⁶⁸
- leben als Getaufte⁶⁹
- haben ihr Fleisch gekreuzigt⁷⁰
- der Welt gekreuzigt, wie auch die Welt ihnen gekreuzigt ist⁷¹
- Fremdkörper in dieser Welt, Himmelslichter und Ärgernisse⁷²
- „mehr als Überwinder“⁷³
- Heilige⁷⁴

⁶² 1.Korinther 12,12: Denn wie der Leib einer ist und viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl viele, ein Leib sind: so auch der Christus.

⁶³ Epheser 2,6: Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus.

⁶⁴ Offenbarung 1,6: ... und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

⁶⁵ Offenbarung 22,5: Und Nacht wird nicht mehr sein, und sie bedürfen nicht des Lichtes einer Lampe und des Lichtes der Sonne, denn der Herr, Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

⁶⁶ Apostelgeschichte 1,8: Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.

⁶⁷ Kolosser 2,12: ... mit ihm begraben in der Taufe, in ihm auch mit auferweckt durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.

⁶⁸ 2.Korinther 5,17: Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

⁶⁹ Römer 6,2-3: Das sei ferne! Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie werden wir noch in ihr leben? Oder wisst ihr nicht, dass wir, so viele auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind?

⁷⁰ Galater 5,24: Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt.

⁷¹ Galater 6,14: Mir aber sei es fern, mich zu rühmen als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.

⁷² Philipper 2,15: ... damit ihr tadellos und lauter seid, unbescholtene Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter dem ihr leuchtet wie Himmelslichter in der Welt ...

⁷³ Römer 8,37: Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat.

- mit jeder geistlichen Segnung gesegnet⁷⁵
- werden vom HEILIGEN GEIST geleitet⁷⁶
- sind vom GEIST erleuchtet, so dass sie glauben können⁷⁷
- bringen Frucht des GEISTES hervor⁷⁸
- GOTT bereitet Werke vor, damit sie darin „wandeln“⁷⁹

Der ZUSTAND der Kinder GOTTES:

Leider kommt es vor, dass unser Zustand dieser hohen Stellung nicht entspricht. Es ist möglich, dass wir

- fleischlich sind, gemäß dem Fleisch wandeln⁸⁰
- unseren eigenen Entscheidungen folgen statt GOTTES Willen zu erfragen und zu tun⁸¹
- nicht in der Taufe leben (im Gestorbensein mit CHRISTUS)⁸²
- den Kampf des Glaubens verlieren, nicht im Sieg CHRISTI leben⁸³

⁷⁴ Epheser 1,15: Deshalb höre auch ich, nachdem ich von eurem Glauben an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört habe, nicht auf, ...

⁷⁵ Epheser 1,3: Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in CHRISTUS.

⁷⁶ Römer 8,14: Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.

⁷⁷ Epheser 1,17-18: ... dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen ...

⁷⁸ Galater 5,22-23b: Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit.

⁷⁹ Epheser 2,10: Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.

⁸⁰ 1.Korinther 3,3: ...denn ihr seid noch fleischlich. Denn wo Eifersucht und Streit unter euch ist, seid ihr da nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise?

⁸¹ Johannes 14,15: Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten.

⁸² Galater 2,19-20: Denn ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe; ich bin mit Christus gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, und zwar im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.

⁸³ Matthäus 26,74: Da fing er an, sich zu verwünschen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht! Und gleich darauf krächte der Hahn.

- den Anfechtungen des Teufels erliegen, und so in Sünden, Zweifel und Rebellion fallen⁸⁴
- undankbar und darum traurig werden, resignieren⁸⁵
- unser Erbteil nicht wahrnehmen, darum in geistlicher Armut leben⁸⁶
- keine lebendigen Zeugen der Herrlichkeit GOTTES sind, sondern abstoßende Christen⁸⁷
- Züchtigung erleiden müssen⁸⁸
- die Welt lieb gewinnen⁸⁹
- dass uns manchmal sogar „alles egal“ ist, was uns die Bibel zu unserem Verhalten sagt⁹⁰

Das Beharren im „Fleisch“ kann zum Abfall führen.

GOTTES Wort fordert uns auf, dass unser tägliches Leben mit unserer Stellung in CHRISTUS mehr und mehr in Übereinstimmung kommt.⁹¹ Dazu ist es erforderlich, dass wir abtöten, was uns töten will und ablegen, was uns nicht zielt. Davon spricht vor allem Kolosser 3

⁸⁴ 2.Timotheus 2,26: ... und sie wieder aus dem Fallstrick des Teufels heraus nüchtern werden, nachdem sie von ihm gefangen worden sind für seinen Willen.

⁸⁵ Matthäus 8,26: Und er spricht zu ihnen: Was seid ihr furchtsam, Kleingläubige? Dann stand er auf und bedrohte die Winde und den See; und es entstand eine große Stille.

⁸⁶ Galater 5,20-21: Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Hader, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im voraus, so wie ich vorher sagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden.

⁸⁷ 2.Petrus 2,13: ... wobei sie um den Lohn der Ungerechtigkeit gebracht werden. Sie halten sogar die Schwelgerei bei Tage für ein Vergnügen, Schmutz- und Schandflecke, die in ihren Betrügereien schwelgen und zusammen mit euch Festessen halten.

Judas 1,12: Diese sind Flecken bei euren Liebesmahlen, indem sie ohne Furcht Festessen mit euch halten und sich selbst weiden; Wolken ohne Wasser, von Winden fortgetrieben; spätherbstliche Bäume, fruchtlos, zweimal erstorben, entwurzelt ...

⁸⁸ Hebräer 12,11: Alle Züchtigung scheint uns zwar für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; nachher aber gibt sie denen, die durch sie geübt sind, die friedvolle Frucht der Gerechtigkeit.

⁸⁹ 2.Timotheus 4,10: Denn Demas hat mich verlassen, da er die Welt lieb gewonnen hat, und ist nach Thessalonich gegangen, Kreszenz nach Galatien, Titus nach Dalmatien.

⁹⁰ Psalm 73,11: Ja, sie sprechen: Wie sollte Gott es wissen? Gibt es ein Wissen beim Höchsten?

⁹¹ Epheser 4,1: Ich ermahne euch nun, ich der Gefangene im Herrn: Wandelt würdig der Berufung, mit der ihr berufen worden seid.

ab Vers 5.⁹² Das setzt Willensentscheidungen voraus, zu denen uns GOTT befähigen wird, wenn wir IHN darum bitten. Die Taufe bringt das Problem auf den Punkt .Will ich als ein mit CHRISTUS Gekreuzigter leben, will ich mich als ein solcher verhalten – oder nicht? Will ich in der Taufe leben – oder nicht?⁹³

Leider stellen wir immer wieder fest, dass in bestimmten Situationen unser Zustand nicht der herrlichen Stellung entspricht. Dann sind wir traurig. Es ist die Barmherzigkeit GOTTES, die uns in diese Traurigkeit hineinführt, die aber auch Mut zur Buße und Hoffnung auf einen Neuanfang schenkt.⁹⁴

Die Freiheit, von der GOTTES Wort spricht, ist untrennbar mit dem Leben gemäß der Stellung in CHRISTUS verbunden. Nur so und nur insoweit sind wir frei. Das Fleisch lehnt sich gegen die Herrschaft des GEISTES auf. Die uralte Lüge „Ihr werdet sein wie GOTT“ prägt noch immer das Trachten des Menschen. Dagegen fordert uns der GEIST nachdrücklich auf, GOTT die Ehre zu geben, indem wir uns Seinem Willen unterstellen. So kommt es zu einer eigenartigen Situation: der Geist will den Willen GOTTES tun, gerne und mit aller Kraft – das Fleisch wehrt sich dagegen. Das Fleisch will „den Willen des Fleisches und der Gedanken“ tun, während ihm der Geist widersteht. Beide sind gehindert zu tun, was sie wollen. Das Fleisch kann sich nicht ausleben, weil der Geist ihm widersteht, der Geist bekommt immer wieder Probleme mit dem Fleisch. Es soll ein Prozess stattfinden, der uns mehr und mehr unter die Leitung des GEISTES führt, möglichst gradlinig. Die Gemeinde soll der Ort sein, an dem dieser Prozess unterstützt und ermutigt wird. Sie dient wesentlich zur „Auferbauung“ des Einzelnen und damit der Gemeinde selbst.⁹⁵

⁹² Kolosser 3,5-8: Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Begierde und Habsucht, die Götzendienst ist! Um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. Unter denen seid auch ihr einst gewandelt, als ihr in diesen Dingen lebtet. Jetzt aber legt auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund.

⁹³ Römer 6,11: So auch ihr: Haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christus Jesus!

⁹⁴ 2.Korinther 7,10: Denn die Traurigkeit nach Gottes Willen wirkt zur Seligkeit eine Reue, die niemanden reut; die Traurigkeit der Welt aber wirkt den Tod.

⁹⁵ 1.Korinther 14,12: Also auch ihr, da ihr um geistliche Gaben eifert, so suchet, dass ihr überströmend seid zur Erbauung der Versammlung.

Und das soll Freiheit sein?

Zugegeben, es ist eine umkämpfte Freiheit. Sie besteht, solange wir „**in CHRISTUS**“ sind, solange wir in „Seiner Liebe“ bleiben. Dafür ist es nötig, dass wir wahrhaftig sind. Die Wahrheit macht uns frei: die **Wahrheit**, die uns davor bewahrt, uns etwas vorzumachen. GOTTES Wort zeigt uns diese Gefahr: Jemand beruft sich auf die Freiheit und gehorcht dem Willen des Fleisches. Der Alkoholiker trinkt sein Bier, weil er ja frei ist, der Ehebrecher ... Galater 5,13 heißt es: „Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder; allein gebraucht nicht die Freiheit zu einem Anlass für das Fleisch...“. „Anlass“ bedeutet Veranlassung, Gelegenheit (zu etwas), Anspruch (auf etwas). Man kann sich also auch etwas vormachen. Wir sehen, Wahrhaftigkeit ist Voraussetzung für ein Leben in Freiheit. Allein, auf uns selbst gestellt, würde es uns überhaupt nicht gelingen. **GOTTES GEIST ist es, der uns erinnert und befähigt**. ER erinnert uns daran, dass wir in CHRISTUS bleiben wollen. ER befähigt uns, den Ansprüchen des Fleisches und der Gedanken zu entsagen. GOTT selbst ist es, der uns den Sieg gibt durch unseren HERRN JESUS CHRISTUS.⁹⁶ Auf IHN angewiesen, bleiben wir demütig.

Allerdings verwechseln wir nicht **Demut** mit Versagermentalität. Im Gegenteil: Der Demütige weiß, dass er alleine nicht in der Freiheit zu leben vermag und streckt seine Glaubenshände nach allem aus, was GOTT für ihn hat, Gnade um Gnade. „Dem Demütigen gibt GOTT Gnade!“ Wenn wir schon von Mentalität reden: Der Demütige ist erfüllt von Siegermentalität, weiß er doch, dass in CHRISTUS Sieg für ihn vorhanden ist.

- **In CHRISTUS sein** setzt Verleugnung des Ich voraus. Nicht ich – CHRISTUS; nicht meine Kraft, nicht mein Kämpfen, nicht mein Wollen – alles, alles ER!
- **Wahrhaftigkeit** schützt uns vor Selbstbetrug.
- **Demut** macht es uns zu einem existentiellen Bedürfnis, in CHRISTUS zu bleiben, in der Freiheit.

Und das soll Freiheit sein? Ist das Leben in der Freiheit nicht ein mühseliges Unterfangen? Geht es nicht auch einfacher? Wahr ist: Je mehr ich meinen GOTT liebe, um so einfacher ist das Leben in der

⁹⁶ 1.Korinther 15,57: Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!

Freiheit. Je williger ich mich vom HEILIGEN GEIST leiten lasse, umso selbstverständlicher werden mir Wahrhaftigkeit und Demut. Je entschiedener ich mich als „der Welt gekreuzigt“ verstehe, umso mehr gefällt mir das Leben in der Freiheit. Das alles ist aber noch nicht das letzte Wort:

Die endgültige Freiheit steht noch aus

GOTTES Wort verheißt uns die Vollendung der Befreiung, die Erlösung von unseren „Leib der Niedrigkeit“. ⁹⁷ Das „Fleisch“ ist verbunden mit dem Leib. Wenn dieser Leib „umgestaltet“ sein wird, gibt es kein „Fleisch“ mehr. Der Leib, den wir begraben, ist ein Leib der Unehre und der Schwachheit.⁹⁸ Er wird auferstehen in Herrlichkeit und Kraft. 1. Korinther 15,35 ff. klärt uns darüber auf. Wenn wir unseren Auferstehungsleib bekommen haben, hört jedes Versagen auf. Dann und erst dann leben wir ohne Unterbrechung in der „Herrlichkeit der Freiheit der Söhne GOTTES“.⁹⁹

Bis dahin

Wir kennen die neue Lebensordnung, in der wir in Übereinstimmung mit dem Willen GOTTES, das bedeutet, in Freiheit, leben können. Die Bibel spricht von dem „vollkommenen Gesetz der Freiheit“.¹⁰⁰ Wer in dieser Freiheit lebt, verurteilt niemanden und wird von niemandem verurteilt.¹⁰¹ Kein Gesetz steht ihm entgegen.¹⁰² Sie leben in vollkommener Liebe, welche ja die Erfüllung des Gesetzes ist¹⁰³, und sie **wollen** in der Liebe leben. Frei!

⁹⁷ Philipper 3,21: ... der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gleichförmigkeit mit seinem Leibe der Herrlichkeit, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen.

⁹⁸ 1.Korinther 15,43: Es wird gesät in Unehre, es wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit, es wird auferweckt in Kraft.

⁹⁹ Römer 8,21: ... auf Hoffnung, dass auch selbst die Schöpfung freigemacht werden wird von der Knechtschaft des Verderbnisses zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.

¹⁰⁰ Jakobus 1,25: Wer aber in das vollkommene Gesetz, das der Freiheit, nahe hineingeschaut hat und darin bleibt, indem er nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, dieser wird glücklich sein in seinem Tun.

¹⁰¹ 1.Korinther 2,15: Der geistliche aber beurteilt alles, er selbst aber wird von niemand beurteilt.

¹⁰² Galater 5,23: wider solche gibt es kein Gesetz.

¹⁰³ Römer 13,10: Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe die Summe des Gesetzes.

Beispielgeschichten

Sanna

Der Teufel ist ein Lügner. Wenn wir frei sein wollen, müssen wir ihm mit der Wahrheit des Wortes GOTTES entgentreten.

Es war in den Südstaaten von Amerika. Lincoln hatte gerade erst die Sklaverei abgeschafft. Überall am Mississippi aber wurden noch Sklaven gehalten, die für ihre Eigentümer die schwersten Arbeiten verrichten mussten. Die Herren wussten natürlich um die Aufhebung ihrer alten Rechte. Sie wussten aber auch, dass niemand sie ihnen streitig machen würde, solange die Sklaven in Unkenntnis blieben. Wo kein Kläger ist, ist auch kein Richter. Aber es sprach sich herum: „Es gibt keine Sklaverei mehr! Ja, die früheren Herren müssen sogar Entschädigung zahlen und die Alten versorgen“.

Die alte Sanna hört es auch. Ihr Leben lang hatte sie gedient. Jetzt ist sie alt, sehr alt, und sie entschließt sich, ihr Recht wahrzunehmen. Am Morgen, nachdem sie von der Aufhebung der Sklaverei gehört hat, setzt sie sich in einen bequemen Korbstuhl, der auf der Veranda steht, und lässt sich von der Sonne bescheinen. Da kommt ihr ehemaliger Besitzer. Fassungslos steht er da. „Was ist denn mit dir los, warum arbeitest du nicht?“ „Wir sind frei, Herr, der weiße Vater in Washington (so nannten sie damals den Präsidenten) hat es uns sagen lassen: Wir sind frei!“

Was geschieht jetzt? Der Sklavenhalter läuft rot an vor Zorn. Er reißt seine Reitpeitsche aus dem Köcher und dann schlägt er unbarmherzig auf die alte Frau ein. „So, und nun an die Arbeit!“ Traurig nimmt Sanna den Besen und fegt. Ihr Blut tropft von ihrem Rücken auf die Steinfliesen. Arme Sanna!

Einige Zeit vergeht. An einem Sonntag treffen sich die Sklaven abends zu ihrem Gottesdienst unten am Fluss. Diesmal ist ein fremder Besucher anwesend, ein vornehm gekleideter Herr, offensichtlich aus der Stadt, ein Notar, so sagt man. Der hat ein Schriftstück in der Hand. Als Stille eingetreten ist, beginnt er zu lesen: „Alle Sklaven sind frei ...“ Er will fortfahren, den Text des Gesetzes lesen, aber er wird unterbrochen. Man hört ein Lachen, ein böses, verzweifeltes Lachen, und eine Frauenstimme, die fast hysterisch hinausschreit: „Lüge, alles Lüge!“ Es ist Sanna, die al-

te Sanna. „Glaubt es nicht. Ich habe es geglaubt. Wollt ihr meinen Rücken sehen? Die Wunden sind noch nicht verheilt!“

Wie gut, dass der alte Pastor da ist. Er tritt zu Sanna, spricht mit ihr: „Dein Herr weiß genau, dass es keine Sklaverei mehr gibt. Aber Sklavenherren sind Lügner. Sie wollen es nicht wahrhaben, dass es Freiheit für uns gibt. Sie wollen es nicht zulassen, dass wir davon Gebrauch machen.“ Sanna fasst noch einmal Mut.

Am anderen Morgen setzt sie sich wieder in den Korbstuhl. Wieder kommt der Herr. Wieder wird er zornig – ob er nichts von der Versammlung am Fluss gehört hat? Wieder schreit er: „Warum arbeitest du nicht?“ Wieder zieht er seine Peitsche und will zuschlagen. Aber da steht Sanna auf, fasst den guten, festen Besen, holt aus und antwortet: „Hüte dich!“ Der Böse erbleicht. Jetzt weiß er, dass sie ihre Stellung erkannt hat und sich nicht nehmen lässt. Er dreht sich weg und lässt die gute alte Sanna zufrieden.

Wir müssen dazu stehen, dass wir freigemacht sind. Wir müssen unsere Freiheit bekennen. „Widerstehet dem Teufel, und er flieht von euch!“ (Jakobus 4, 7) „Ich bin mit Christus gestorben! Ich bin getauft! Ich bin frei!“ Der Teufel will uns immer wieder einreden, dass das in Wirklichkeit ja gar nicht wahr sei. Er handelt mit uns, als sei es auch tatsächlich nicht wahr, als befänden wir uns noch unter seiner Sklaverei. Das tut er solange, bis wir uns auf den Tod JESU und auf unser Gestorbensein mit IHM, berufen.

Kartoffelschalen

Man kann unermesslich reich sein und trotzdem in großer Armut leben, zum Beispiel dann, wenn man seinen Reichtum nicht kennt. Der Apostel Paulus betet, dass der GEIST GOTTES uns die Stellung zeigt, in die wir in CHRISTUS gebracht worden sind (Epheser 1, 18-19).

Holland, im 19. Jahrhundert. In einem sehr bescheidenen, kleinen Häuschen hinter dem Deich wohnt allein eine alte Mutter. Sie liebt den HERRN JESUS und ist zufrieden mit dem, was sie hat - und das ist wenig genug!

Eines Tages, es ist um die Mittagszeit, bekommt sie Besuch von einem der Ältesten ihrer Gemeinde. Der Bruder betritt die niedrige Wohnküche. Ein merkwürdiger Geruch schlägt ihm entge-

gen. Schweinefutter! Richtig, da steht ein Topf über dem Feuer. Der Bruder überlegt: Was kocht sie da? Sie hat doch keine Schweine? Und der Topf ist so klein? Darum fragt er: „Sag was gibt es heute bei dir zu Mittag?“ „Ach“, antwortet sie, „der treue HERR ist gut zu mir. Er gibt mir immer, was ich brauche!“ Der Bruder steht auf, geht auf den Kochtopf zu, nimmt sein Taschentuch (als Topf-lappen, versteht sich) und hebt den Deckel vom Topf. (Älteste dürfen das!) Richtig, da kochen Kartoffelschalen. „Ja, ja, die Nachbarn schälen immer so dick, und ich habe noch etwas Salz im Haus. Ich bin eine alte Frau, ich brauche nicht mehr so viel...“, versucht sie die Entdeckung zu erklären. Der Bruder aber wird in seinem Herzen ärgerlich. Diese Frau hat nämlich einen sehr wohlhabenden Sohn, der als hoher Beamter in der damaligen holländischen Kolonie Indonesien tätig war. Kümmerte der sich denn gar nicht um seine alte Mutter?

„Sag mal“, setzt er das Gespräch fort, „schreibt dir dein Sohn eigentlich noch?“ Die Alte schüttelt verwundert den Kopf, sie kann den Zusammenhang zwischen den Kartoffelschalen und dieser Frage nicht begreifen. „Gewiss schreibt er. Jeden Monat kommt mit dem Postschiff ein Brief von ihm.“ Ihre Augen leuchten, als sie das sagt. „Und schickt er denn gar nichts mit?“ „Doch, da ist jedesmal so ein grünes Zettelchen dabei, aber ich weiß nicht, was es bedeutet.“ „Hast du noch ein solches Zettelchen?“ „Alle habe ich aufbewahrt; sie sind doch von ihm!“ Damit schlurft sie in ihre Schlafkammer und kommt bald mit einem Bündel von Briefen zurück.

Was sind das für Zettel? Der Berichterstatter erzählt, dass es lauter Zahlungsanweisungen an eine der großen Amsterdamer Banken waren. 40 000 Gulden sind im Besitz der lieben Frau. 40 000 Gulden, für damalige Zeiten ein ungeheures Vermögen - und sie isst Kartoffelschalen!

Wir müssen wissen, was wir von GOTT empfangen haben. Sonst leben wir in großer Armut, essen - im Bilde gesprochen - Kartoffelschalen, während wir den Reichtum Seiner Gnade genießen könnten. Wir sind frei; wir haben alles in CHRISTUS!

Der richtige Schlüssel

Der Glaube ist der „Schlüssel“, mit dem wir die Tür zu allen Verheißungen GOTT aufschließen können.

In seinem Buch „Die Pilgerreise zur ewigen Seligkeit“ erzählt John Bunyan, wie die beiden Pilger Christ und Hoffnungsvoll auf ihrer Reise einmal vom Weg abkamen. Sie gelangten nach einer Burg, die einem Riesen namens „Verzweiflung“ gehörte. Dieser Riese schlug sie und sperrte sie dann in ein dunkles Verlies, in dem es weder Wasser noch Brot gab. Mehrere Tage lagen sie dort. Es war dunkel, niemand verband ihre Wunden. Schließlich begannen die beiden Pilger zu beten, und sie blieben im Gebet, bis der Morgen anbrach.

Danach, kurz vor Sonnenaufgang, kam es staunend aus Christs tiefstem Herzen: „Was bin ich doch für ein Tor! Da liege ich in einem stinkenden Gefängnis, während ich längst in Freiheit sein könnte. Ich habe in meiner Brusttasche den Schlüssel „Verheißung“, mit dem ich ganz sicher alle Schlösser der Zweifelsburg öffnen kann.“ Der Versuch gelang, und bald waren die beiden Pilger wieder auf des Königs Heerstraße, wo sie in Sicherheit waren.

Freiwillige Knechtschaft

Die Bibel sagt uns, dass wir, die aus der Macht des Teufels Befreiten, keinesfalls herrenlos sind. Vielmehr gehören wir unserem Befreier, um IHM zu dienen.

In der Stadt Mobile im US-Bundesstaat Alabama gab es im 19. Jahrhundert den größten Sklavenmarkt Amerikas. Unvorstellbare Tragödien haben sich dort abgespielt.

Es ist später Nachmittag. Die meisten der angebotenen Sklaven haben ihre Käufer gefunden. Auf einem kleinen Podest steht noch ein einsamer schwarzer Junge. Vater, Mutter und Schwestern sind von verschiedenen Farmern gekauft worden. Nur er blieb übrig. Er war lange Zeit krank gewesen. Darum war er schwach, und das konnte man sehen. Der Junge weinte. Er dachte daran, dass er seine Familienangehörigen nun wohl niemals wiedersehen würde. Und er dachte an die unbarmherzigen Schläge, die er bekäme, wenn sich bis zum Ende des Marktes noch immer kein

Käufer gefunden hätte. Aber – wer wollte ihn schon haben? Die meisten Kaufinteressenten waren schon gegangen.

Dann sah der junge Sklave, wie ein weißer Mann auf seinen Besitzer zuging und auf ihn zeigte. Er verstand, dass sich jetzt doch noch ein Interessent gefunden hatte. Gleich würde der weiße Herr kommen, seine Muskeln befühlen, seine Zähne betrachten, er würde sehen, wie mager und wie vernarbt sein Körper war. Würde er ihn trotzdem mitnehmen? Und wie würde es bei dem neuen Herrn sein? Der Junge hatte Angst. Er sah, wie der fremde Mann seinem Herrn Geld gab. Dafür bekam er ein Papier. Es war die Besitzurkunde. Dann kam der neue Eigentümer auf den zitternden Jungen zu. Er sah ihn an, sehr lieb, sehr freundlich. Dann nahm er ein weißes, weiches Tuch und wischte ihm die ganz sanft die Tränen von den Wangen, ergriff die Hand seines neuen Sklaven und führte ihn zu einer prächtigen Kutsche. Der frühere Besitzer sah das alles und schüttelte den Kopf.

Der Käufer war ein Kaufmann aus dem Norden Amerikas. Dort hatte man die Sklaverei abgeschafft. Eine Geschäftsreise hatte den Mann nach Mobile geführt. Er benutzte die Gelegenheit, den berühmten Sklavenmarkt der Stadt zu besichtigen, wo er Zeuge davon wurde, wie dem weinenden Jungen Eltern und Geschwister weggenommen wurden, wie er da so elend übrig blieb. Obwohl er keinen Sklaven haben wollte, trieb ihn das Mitleid zu dem Kauf.

Während die beiden Personen im Wagen davonfuhren, begann der Kaufmann zu reden. Er sagte: „Du, ich habe dich gekauft. Du sollst frei sein. Ich gehe mit dir zum Richter. Von dem bekommst du einen Ausweis und eine Urkunde, dass du frei bist. Freust du dich?“ Wie erstaunt war er, als der Junge daraufhin weinte, zitterte, vor ihm auf die Knie fiel und bettelte: „Herr, ich verstehe, dass du es gut mit mir meinst. Aber, bitte, lass mich doch dein Sklave sein. Einem solchen Herrn würde ich so gerne dienen.“

Der Herr: „Aber frei sein ist doch viel besser!“

„Nein, Herr, man würde mir die Papiere wegnehmen, mich halbtot prügeln und wieder verkaufen. Davor fürchte ich mich. Ich komme alleine nicht durch. Das Beste, was mir geschehen kann, ist, einen Herrn wie dich zu haben!“

Ich bin frei!

ER führte mich hinaus ins Weite“, heißt es in Psalm 18,20. Ich bin frei!

*Es war an einem der schönen heißen Tage im Juni. Ich stand im Garten vor unserem Wohnwagen und beobachtete eine Wespe bei ihren Versuchen, durch das geschlossene Fenster ins Freie zu gelangen. Immer wieder flog sie gegen die Fensterscheibe (irgendwie **muss** es doch gehen!). Natürlich hatte sie keinen Erfolg. Arme kleine Wespe! Warum siehst du nicht, dass du **so** nicht hinauskommst?! Ich holte ein Paar Arbeitshandschuhe und begab mich ins Wohnwageninnere. Die Wespe hatte ihre Versuche noch immer nicht aufgegeben. Mit etwas Mühe gelang es mir, sie mit den Händen einzufangen. War das nicht Freiheitsberaubung? Durfte man ihr die Möglichkeit nehmen, sich selbst zu bestätigen? (Nicht einmal gegen die Fensterscheibe fliegen durfte sie!) Ich trug die Wespe durch die Tür hinaus ins Freie. Hier ließ ich sie fliegen. Jetzt konnte sie sich an der Sonne, den Blumen, der frischen Luft erfreuen. Sie war frei.*

Du bist frei! Bitte, fliege nicht zurück. Der Sommer liegt doch vor dir. Und die schönsten Blumen kommen noch. Für mich war es eine kleine Mühe, der Wespe zu helfen. Unser HERR JESUS ist gekommen, uns aus unseren Gefangenschaften in die Freiheit zu führen. Es kostete IHN alles. ER gab Sein Leben für dich und mich. H.-H. Lenz

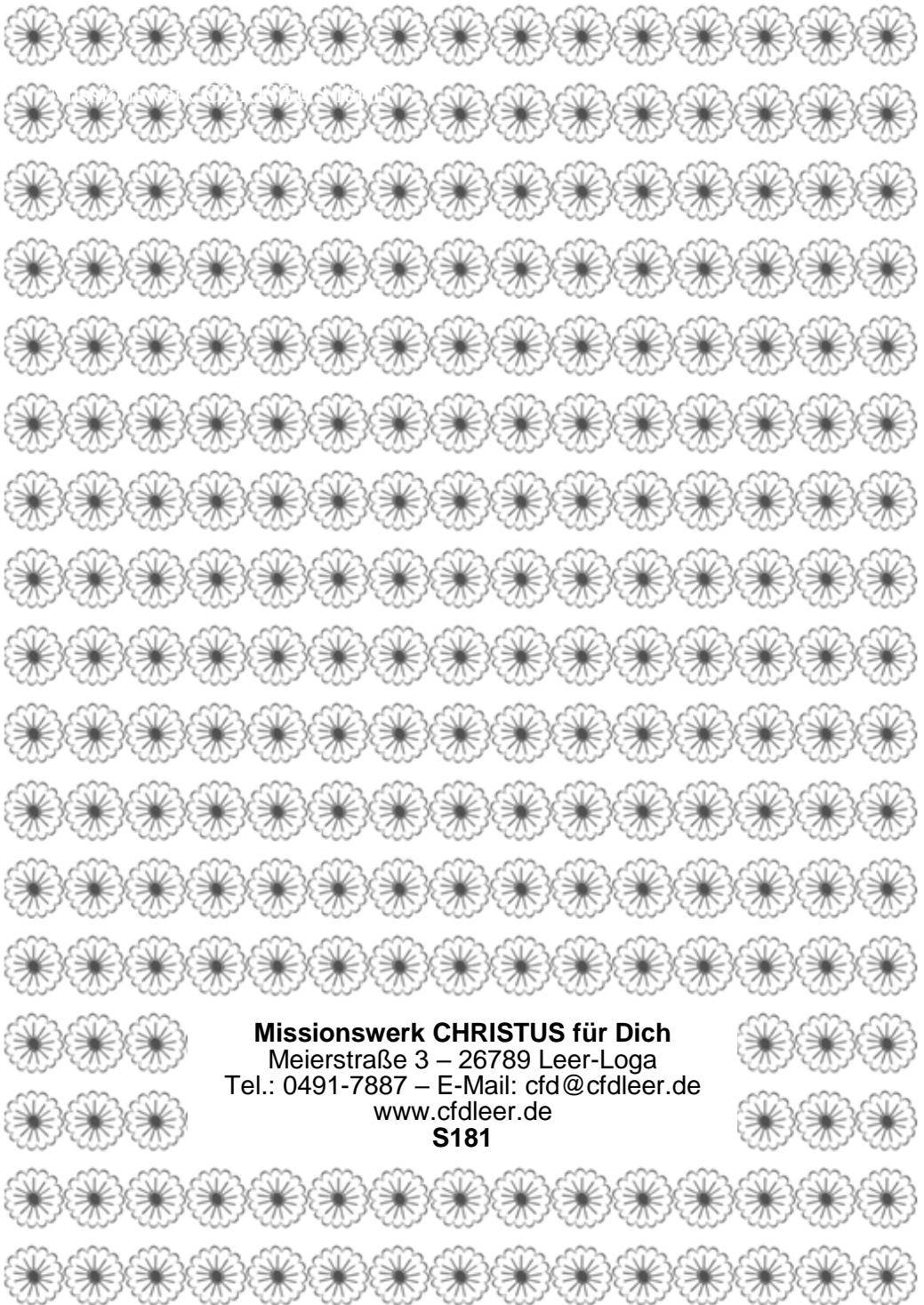
Weißer und schwarzer Kaninchen

Geist und Fleisch streiten mit einander. Wer behält die Oberhand?

Hans hat Kaninchen, genauer gesagt, er hat zwei Kaninchen, ein schwarzes und ein weißes. Beide haben einen eigenen Stall. Das schwarze Kaninchen heißt „Das Fleisch“, das weiße „Der Geist“. Welches wird groß und stark? Natürlich dasjenige, das besser gefüttert wird. Wenn Hans das weiße füttert, wird das weiße zunehmen, ebenso ist es mit dem schwarzen. Wenn „Das Fleisch“ viel Nahrung bekommt, wird es kräftig. Wenn „Der Geist“ richtig und reichlich ernährt wird, nimmt er zu. Umgekehrt: Das Kaninchen, das wenig (oder gar kein) Futter bekommt, wird schwach, das Fell wird struppig, am Ende stirbt es.

Hier noch einige Ernährungstipps: Für weiße Kaninchen: Gebet, Gemeinschaft, GOTTES Wort, Loben und Danken ...

Für schwarze Kaninchen: Üble Nachreden, Habenwollen, schmutzige Bilder, Parteisucht ...



Missionswerk CHRISTUS für Dich
Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga
Tel.: 0491-7887 – E-Mail: cfd@cfdleer.de
www.cfdleer.de
S181